

CHECK-UP

KUNDENINFORMATION DER PRIVATBANKIERS REICHMUTH & CO, INTEGRALE VERMÖGENSVERWALTUNG
CH-6000 LUZERN 7 RÜTLIGASSE 1 TELEFON +41 41 249 49 29 WWW.REICHMUTHCO.CH SEPTEMBER 2000

EDITORIAL

Unsere Zeit ist geprägt von immer schnelleren und tiefgreifenderen Umwälzungen, sowohl im gesellschaftlichen wie im wirtschaftlichen Bereich. Die Welt wächst informationstechnologisch zusammen. Die nationalen Volkswirtschaften verlieren an Bedeutung, die Trends an den Börsen und Finanzmärkten wechseln fast wöchentlich.

In dieser kurzlebigen und an Informationen überreichen Zeit sind eine klare Orientierung und eine sorgfältige Strategie erfolgsentscheidend. Unsere integrale Vermögensverwaltung richtet sich deshalb konsequent nach den Bedürfnissen der Kunden und strebt nach einer langfristig soliden Vermögensentwicklung. Mit innovativen und marktgerechten Lösungen zeigen wir Wege zu ausgewogenen und sinnvollen Anlagemöglichkeiten. Beispiele dafür sind unter anderem unsere neue Sammelstiftung (mehr dazu auf Seite 7) sowie das unseres Erachtens höchst interessante Angebot von Mobimo Holding AG, einer Immobilienaktie mit Aufwärtspotenzial (mehr dazu Seite 5). Wir danken für Ihr kritisches Mitdenken und wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Gewinn und Vergnügen.



Christof Reichmuth

NEUE STRUKTUR DER FINANZMÄRKTE KAMIKAZE-ANLEGER SETZEN TRENDS

In den neunziger Jahren stiegen die Börsen dank sinkenden Inflationsraten und damit sinkenden Zinsen. Tiefe Zinsen erhöhen den Wert künftiger Unternehmensgewinne aufgrund der heute üblichen Diskontierung erwarteter Gewinnausschüttungen. Ein ganzes Jahrzehnt lang fiel deshalb der Performancevergleich zwischen Festverzinslichen und Aktien sehr stark zugunsten der Aktien aus.

Sinkende Zinsen bedeuten höhere Vermögenswerte

In einem Umfeld sinkender Zinsen gewinnen Vermögenswerte generell an Wert. Begünstigt durch die Breite des aufwärts tendierenden Marktes und dank ihres Bekanntheitsgrades standen die grossen Firmen (Blue Chips) im Zentrum des Interesses. Sie sind die wichtigsten Bestandteile der gängigen Indizes. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass indexbasierte Strategien in den neunziger Jahren an Popularität gewonnen hatten.

1998 war das Zinstal durchschritten

Die Zinsen begannen wieder anzusteigen. Normalerweise bedeuten steigende Zinsen nichts Gutes für Aktien. In der Tat verzeichnete eine überwiegende Mehrzahl der Aktien seit April 1998 sinkende Kurse. Die Indexwerte konnten sich aber dank ihrer Gewichtungsmethode weitgehend oben halten.

thode weitgehend oben halten.

Index-Gewichtung wirkt prozyklisch

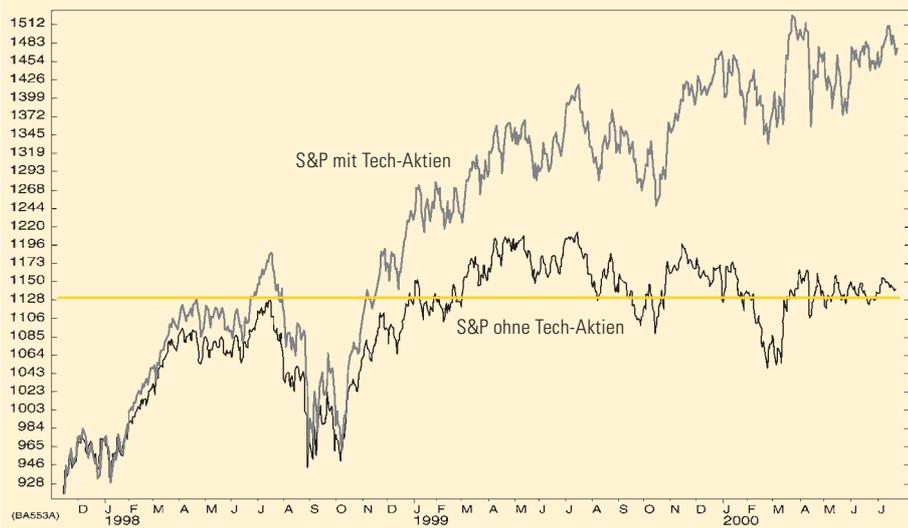
Die Gewichtung der meisten Indizes erfolgt nämlich nach der Marktkapitalisierung. Das bedeutet: Je höher die Marktkapitalisierung eines Titels, desto stärker seine Gewichtung im Index. Seit Fed-Chef Alan Greenspan im Crash vom Spätsommer 1998 die Zinsen dramatisch senkte, sind die Finanzmärkte sozusagen aus den Fugen geraten. Immer weniger Titel steigen, nach dem Motto: «Je mehr Luft in einen Ballon geblasen wird, desto grösser wird er. Und je grösser der Ballon, desto wichtiger ist sein Beitrag im Index und umgekehrt.» Dass dies im heute sehr divergenten Börsenumfeld zu Verzerrungen führt, haben einige Anbieter von Indizes endlich erkannt. Als ersten Schritt berücksichtigen sie nun auch den Anteil des Free Floats (freier Titelumlauflauf) in der Gewichtung.

Fortsetzung nächste Seite

INHALT

- RIF Marktperspektiven
- Privatplatzierung Mobimo Aktien
- RIF Anlagestrategie
- Kompass nach den Sternen richten
- Massgeschneiderte Vorsorgelösungen
- Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es
- Neuer Stützpunkt in München

OHNE TECH-AKTIE FLACHE MÄRKTE SEIT SOMMER 1998



Quelle: NDR

Kamikaze Anleger – die Trendsetter

Kamikaze Anleger, ein Ausdruck aus dem Bestseller des amerikanischen Autors Michael Lewis «The New New Thing» sind Börsenakteure, die sich nicht um die Fundamentaldaten kümmern. Sie kaufen bestimmte Aktien ganz einfach deshalb, weil sie ihnen von jemandem empfohlen wurden. Meist kennen sie nicht einmal den Geschäftszweck oder die Zukunftsaussichten der dahinter stehenden Gesellschaften. Und obwohl das Internet bekanntlich sämtliche Informationen in jedem Winkel dieser Erde gleichzeitig verfügbar macht, konzentriert sich das Zentrum der Handlung auf immer weniger «hochgedreht» Titel.

Index Tracker – die Steigbügelhalter

Die Unternehmer der New Economy kann man mit Filmstars vergleichen. Die Investment Banker sind die Promotoren. Entdecken die Kamikaze Anleger nun eine Aktie mit Starpotenzial, drän-

gen sie wie blindgläubige Fans in diesen Titel. Die Index Tracker müssen diese Titel dann ebenfalls kaufen, da sie das auf der Marktkapitalisierung basierende Gewichtungsmittel dazu zwingt. Dasselbe wirkt natürlich auch umgekehrt, wie die immer zahlreicheren «Abstürze» prominenter Firmen zeigen.

Verzerrte Wahrnehmung

Noch heute notiert der SMI, der Index der grosskapitalisierten Schweizer Aktien, unter dem Stand von Mitte 1998, als die Zinsen die Talsohle durchschritten. Ähnliches gilt für den S&P 500, allerdings nur, wenn man die Technologieaktien aus der Betrachtung eliminiert (siehe Grafik). Mit den Tech Aktien hat der S&P 500 seit damals um 32% zugenommen und der Anteil Tech/Telecom am S&P stieg von damals 20% auf heute 40%. Stellt man dies ins Verhältnis zur entsprechenden Tech-Gewinnentwicklung oder zum Anteil der Technologiefirmen am GDP (Gross domestic

product = Bruttonationalprodukt BIP) von ca. 9%, schüttelt manch ein Betrachter ungläubig sein Haupt.

Zenit der neuen Finanzmarktstruktur ist überschritten

Im ersten Halbjahr 2000 zählten sowohl die grössten Gewinner wie auch die grössten Verlierer an der Börse zur Tech-Generation. Dies zeigt, dass der Zenit der neuen Finanzmarktstruktur überschritten wurde. Als ein Beispiel möchten wir unseren Vergleich vom letzten Herbst aufnehmen. Vor rund einem Jahr verglichen wir den Newcomer Etoys mit der bereits arrivierten Toys R Us. Etoys war damals mit einem Umsatz von USD 30 Millionen mit USD 6 Mrd. bewertet, während Toys R Us mit einem Umsatz von rund USD 11 Mrd. lediglich mit USD 4.5 Mrd. zu Buche stand. Seither verloren Etoys 95 % an Wert, während Toys R Us rund 15% zulegen konnte. Das rechtfertigt die Frage: Ist die neue Welt wirklich so neu, oder liegt heute nicht eine grosse Chance in der Unterbewertung der alten Welt im Vergleich zur Euphorie im Tech-Sektor? Ganzheitlich betrachtet ist der US Markt aber immer noch zu teuer und lässt uns auch heute noch kein rosiges US Börsenszenario finden, auch wenn die Titel der Old Economy seit 1998 wesentlich «günstiger» geworden sind.

Kompass nach den Sternen richten!

Wie soll sich der Investor in diesem Umfeld verhalten? Das Wichtigste ist, die eingeschlagene Strategie periodisch auf die ihr zugrundeliegenden Annahmen zu überprüfen. Wenn diese nach wie vor zutreffen, sollten keine grundlegenden Veränderungen vorgenommen werden. Vor allem aber ist der langfristige Zeithorizont Ihrer Anlagen entsprechend Ihrer individuellen Ziele, ungeachtet vom kurzfristigen Börsengeschehen, im Auge zu behalten. Wer den Kompass nach den vorbeifahrenden Schiffen richtet, kommt nicht ans Ziel.

Ihr RIF Team

VORANZEIGE: ZUKUNFT DES TMT-GESCHÄFTS REFERAT VON DR. DIETER HAHN, CEO KIRCH GRUPPE, IN LUZERN

Gerne laden wir Sie ein zu einem Referat von Dr. Dieter Hahn, CEO der Kirch Gruppe am Montag, 30. Oktober 2000 um 18.00 Uhr im Panoramasaal, Casino Luzern, mit anschliessendem

Steh-Apéro. Dr. Hahn spricht zum aktuellen Thema der TMT-Branche (Technologie, Medien, Telekom)

Separate Einladungen folgen.

DEN KOMPASS NACH DEN STERNEN RICHTEN

KERNFRAGEN, DIE SICH JEDER ANLEGER STELLEN SOLLTE

Die Antworten zu den folgenden Fragestellungen bilden die Basis einer zielorientierten Anlageberatung. Im persönlichen Gespräch zwischen Kunde und Berater sollten die einzelnen Punkte eingehend erörtert werden. Die dabei definierten finanziellen Zielsetzungen und Erwartungen bilden die mit Gestirnen vergleichbaren Fixpunkte, nach denen der Anlagekompass immer wieder zu richten ist.

- 1) **Vermögensziel:** Wozu soll mein Vermögen dienen? Als Vorsorge im Alter? Zur Finanzierung eines vorgezogenen Berufsausstiegs? Zum Aufbau von Erbmasse? Für den Kauf eines Hauses oder gar einer Firma? Wer seine Ziele nicht kennt, kann sie auch nicht erreichen.
- 2) **Zielrendite:** Wieviel will ich auf dem eingesetzten Kapital verdienen? Strebe ich primär nach Vermögenszuwachs oder nach Kapitalertrag? Die Zielrendite stellt die Benchmark-Grösse dar, gegen die man die Portfolioentwicklung über die Jahre messen kann. Ohne individuelle Zielrendite scheint das Gras des Nachbarn immer grüner.

- 3) **Risikoprofil:** Wie risikofähig bin ich? Vor allem aber auch: Wie risikofreudig? Kann ich mit kurzfristigen Schwankungen an den Finanzmärkten gut schlafen? Stehen die Risiken und Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis?
- 4) **Zeithorizont:** Auf welchem Zeithorizont kann die Strategie ausgelegt sein? Der Zeithorizont ist der Hauptfaktor für die Bestimmung der Anlagestruktur. Diese wiederum beeinflusst entscheidend die Renditemöglichkeiten. Wichtig ist, dass auch die Resultat-Beurteilung auf der Basis des Zeithorizonts vorgenommen wird.
- 5) **Liquiditätsbedarf:** Wieviel Liquidität brauche ich? Muss ein periodischer Einkommensstrom geschaffen werden? Ist ein bestimmter Zeitpunkt mit erhöhtem Kapitalbedarf absehbar? Liquiditätsbedürfnisse unterteilen den Zeithorizont nicht selten in zwei oder mehr unterschiedliche Segmente bzw. Laufzeiten.
- 6) **Steuersensitivität:** Steueraspekte spielen bei Vermögensanlagen und

bei der Einkommensverwendung stets eine zentrale Rolle. Hier helfen neben Steueroptimierungen auch Steuerplanungen im Vorsorgebereich (siehe dazu auch unseren Beitrag «PensExpert» unten).

- 7) **Einschränkungen:** So individuell die Persönlichkeiten der Kunden sind, so unterschiedlich zeigen sich ihre Vorlieben und Einschränkungen. Wichtig ist, dass sie dem integralen Vermögensberater bekannt sind, damit er sie zielkonform berücksichtigen kann.

Erfahrungsgemäss sind die ersten Jahre einer Kundenbeziehung entscheidend. In dieser Zeit baut sich nämlich das gegenseitige Vertrauen und partnerschaftliche Denken auf, das in jeder erfolgreichen Geschäftsbeziehung Erfolg und Befriedigung verspricht.



Cornelia Wyrsch-Klötzel

MASSGESCHNEIDERTE VORSORGE LÖSUNGEN

PENSEXPERT AG – EINE INNOVATIVE SCHWESTERGESELLSCHAFT

Im Mai dieses Jahres gründeten wir über unsere Holding mit verschiedenen weiteren kompetenten Fachleuten die PensExpert mit Sitz in Luzern und einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. Die neue Gesellschaft offeriert eine integrale Vorsorgeplanung, wobei ihre Spezialität massgeschneiderte ausserobligatorische berufliche Vorsorgelösungen sind. CEO der Gesellschaft ist Jörg Odermatt, ein erfahrener Fachmann der Versicherungs- und Vorsorgebranche. Er leitete zuletzt erfolgreich die Makler-Zentralstelle der Rentenanstalt.

Die Aufbauarbeit ist bereits weit fortgeschritten und das Flaggschiff-Produkt – PensFlex – einsatzbereit. PensFlex heisst die Sammelstiftung, welche die massgeschneiderten ausserobligatorischen beruflichen Vorsorgelösungen realisieren lässt.

Das Angebot von PensExpert ist insbesondere für das obere Kader von Unternehmen und für Selbständigerwerbende geeignet. Wir freuen uns, mit PensExpert eine innovative und hochprofessionelle Lösung anbieten zu können und wünschen Jörg Odermatt und

seinem Team viel Erfolg, Freude und Befriedigung bei ihrer neuen Tätigkeit.

Weitere Informationen:

Jörg Odermatt, PensExpert AG,

Winkelriedstrasse 30A,

6003 Luzern, Tel.. +41 41 226 1 229,

e-mail: joerg.odermatt@pensexpert.ch



Jörg Odermatt, CEO PensExpert AG

ES GIBT NICHTS GUTES, AUSSER MAN TUT ES

RÜTLI STIFTUNG – INDIVIDUELLE STIFTUNGSLÖSUNGEN

Bill Gates, Gründer von Microsoft und einer der erfolgreichsten Unternehmer aller Zeiten, spendete kürzlich 1000 Millionen Dollar. Mit dem Ertrag sollen jährlich 1000 Stipendien an hochbegabte Studenten finanziert werden. Gates-Mitgründer Paul Allen seinerseits ermöglichte mit einer Donation von 250 Millionen Dollar einen einzigartigen Musik-Erlebnispalast, mit allen High-tech-Segnungen der neuen Welt.

Steuerliche Entlastung zentral

Die obigen Beispiele haben als Basis drei Elemente gemeinsam: Erstens das Bedürfnis vermögender Persönlichkeiten, Gutes zu tun. Zweitens genügend Vermögen und Gewinne, um dieses Bedürfnis zu erfüllen. Drittens eine grosszügige steuerliche Regelung zur Förderung gemeinnütziger Donationen. In der Schweiz hat zum Beispiel Luzern mit der Ausnahmegewilligung, Spenden bis zu 20% des jährlichen Einkommens von den Steuern absetzen zu können, den Bau des grossartigen neuen Kultur- und Kongresszentrums Luzern (KKL) entscheidend gefördert.

Schlanke Teilstiftungslösungen

Das Bedürfnis, Gutes zu tun und mit erarbeiteter oder vererbtem Vermögen gemeinnützige Ziele zu verfolgen schlummert auch in unseren Breitgraden in vielen Köpfen. Um solche edlen Verwendungszwecke zu unterstützen, wurde mit einem Stiftungskapital von CHF 300 000.– eine Sammelstiftung gegründet. Unter dem Dach der «Rütli Stiftung» wird Geschäftsführer Dr. Guido Käppeli, vormals Bauunternehmer und heute vorwiegend gemeinnützig tätig, schlanke und sachgerechte Teilstiftungslösungen anbieten. Diese stellen sicher, dass die individuellen Ziele und Absichten der Stifter konsequent und statutenkonform verfolgt werden.

Administratives Handling und Erfolgskontrolle

Die Rütli Stiftung bietet insbesondere denjenigen Persönlichkeiten Vorteile, die mit einem Teil ihres Vermögens einen gemeinnützigen Zweck verfolgen wollen, ohne durch die damit verbundenen administrativen Aufwendungen belastet zu sein. Noch wichtiger ist das

fachspezifische Wissen und die permanente Erfolgskontrolle, die eine sinnvolle Geldverwendung während und auch nach der aktiven Zeit des Stiftungsgründers sicherstellt. Denn bekanntlich ist es nicht nur schwierig, Geld zu verdienen; es ist auch nicht leicht, Geld sinnvoll auszugeben.

Wir freuen uns über diese neue Dienstleistung und hoffen, dass die Rütli Stiftung mit ihren individuellen Stiftern zahlreiche gemeinnützige Projekte unterstützen darf. Wie schon Erich Kästner wusste: «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.»

Weitere Informationen:

Dr. Guido Käppeli, Rütli Stiftung,
Rütligasse 1 6000 Luzern 7,
Tel. 041 249 49 84,
e-mail capelli@mythen.ch



Dr. Guido Käppeli, Rütli Stiftung

NEUER STÜTZPUNKT IN MÜNCHEN

REICHMUTH & CO INTEGRALE VERMÖGENSVERWALTUNG AG

Unsere Kundenphilosophie der integralen Vermögensverwaltung wird seit dem 1. Juli 2000 durch unsere neue Schwestergesellschaft auch in München mit einem vierköpfigen Team angeboten. Christoph Schwarz, CEO und Mitgründer der neuen Gesellschaft, ist ein höchst versierter und anerkannter Anlagefachmann. Er war lange Jahre bei CS Private Banking in München tätig und wurde bekannt als Spitzen-Skispringer der Deutschen Nationalmannschaft in den 80er Jahren. Reichmuth & Co Integrale Vermögens-

verwaltung AG München ist durch ihre juristische Struktur und ihr Geschäftsmodell vollständig unabhängig von der Privatbank in Luzern. Christoph Schwarz und sein Team betreuen die Kunden als unabhängige und externe Vermögensverwalter bei diversen Depotbanken.

Wir freuen uns ausserordentlich, in München ein kompetentes und motiviertes Team zu haben, und wir wünschen unseren neuen Kollegen viel Erfolg und Freude bei der neuen Herausforderung.

Weitere Informationen:

Christoph Schwarz, Reichmuth & Co
Integrale Vermögensverwaltung AG
Möhlstrasse 35
DE-81675 München
Tel. +49 89 998 10 70
e-mail: chr.schwarz@reichmuthco.de



Christoph Schwarz, CEO München

RIF MARKTPERSPEKTIVEN

3. TRIMESTER 2000

ZINSEN

Weltwirtschaftsboom ungebrochen, Zinshöhepunkt nicht überschritten

Die Weltwirtschaft ist in Fahrt. Von einer weichen Landung in den USA, der vielzitierten «soft landing», ist derzeit wenig zu spüren. Alan Greenspan wird die Zinsen nochmals erhöhen müssen, um sein Ziel zu erreichen, das Wachstum unter 4% zu reduzieren.

Von solchen Problemen können die Japaner nur träumen. Trotzdem haben auch sie die Zinsen von 0 auf 1/4% erhöht. Japan bildet die Gegenposition zu den USA. Der Staat ist hoch verschuldet – allerdings bei seinen eigenen Bürgern – und die Konsumenten sparen diszipliniert, weil man in schwierigen Zeiten ja vorsichtig sein muss. Da es dafür keine Zinsen gibt und die japanischen Börsen eher rückläufig sind, wird noch energischer gespart. So bleibt der Konsum im Keller und die Wirtschaft will und will nicht anspringen.

In Europa wird die Zinskurve immer flacher. Im Vergleich zu den USA sind die Realzinsen in Euroland mit rund 3% relativ hoch. Die importierte Inflation dürfte aufgrund des Basiseffekts kaum ein nachhaltiges Problem werden.

Wir gehen nach wie vor von einem Weltwachstumsszenario aus – auch in Japan – und erwarten weiterhin hohe Realzinsen und eine tendenziell höhere Inflation. Das Zinsniveau hat deshalb den Höhepunkt noch nicht erreicht.

WÄHRUNGEN

Innert vier Jahren ist der USD von einer sehr billigen zu einer sehr teuren Währung geworden

Die jüngsten Grossübernahmen von UBS (Paine Webber) und Dt. Tele-

kom (Voicestream) halten den Geldfluss zugunsten des USD intakt. Europäische Unternehmen haben dieses Jahr bereits für über USD 200 Mrd. US Firmenübernahmen angekündigt. Die amerikanischen «Einkäufe» in Europa umfassen dagegen nur gut USD 30 Mrd. Wenn die Europäer weiterhin Firmen im boomenden US Raum zu hohen Preisen übernehmen, dürfte der USD noch einige Zeit zur Stärke neigen. Die Chancen für weitere Währungsgewinne sind jedoch im Vergleich zu den Risiken marginal.

Das EUR Problem dürfte sich spätestens mit der Einführung des physischen Geldes lösen. In der Zwischenzeit beobachten wir misstrauisch die bisher wenig erfolgreichen Bemühungen einiger Euroländer zu einer vermehrt marktorientierten Wirtschaft zu finden. Solange der schwache EUR die Wettbewerbsfähigkeit der Eurowirtschaft auch ohne schmerzhaftes Restrukturierungen begünstigt, ist kaum mit einem dramatischen Anstieg der Produktivität zu rechnen. Europa braucht eine höher bewertete Währung, um seine früheren Stärken bei den Produktivitätsfortschritten wieder zur Geltung zu bringen.

Die Schweizer Nationalbank hingegen steht bereits massiv auf der Bremse. So ist im Juni einzig in der Schweiz die Geldmenge zurückgegangen (-2.5%). Zugleich stimmt die SNB das Lied der unabhängigen Geldpolitik an. Im Klartext: Man ist nicht unglücklich, wenn der CHF vorübergehend etwas stärker wird. Der Zinsbonus hat sich bereits halbiert. Der EU-Kurs der Schweizer Regierung ohne eigenständige Vision leistet dieser Entwicklung noch Vorschub. Wenn der Markt an den Beitritt der Schweiz zu Euroland glaubt, müsste der

CHF schwächer werden, ansonsten bleibt er stark. Auf längere Frist ist die Frage CHF/EUR aber kaum von zentraler Bedeutung. Wir empfehlen sehr tiefe USD Positionen, normale EUR Gewichtung, Übergewicht CHF.

AKTIENMÄRKTE

Extreme Diskrepanz an den Aktienmärkten bietet Chancen, vor allem in Europa

Unsere letztmalige Prognose über eine positive Entwicklung für Schweizer SMI Aktien hat sich früher als erwartet bewahrheitet. Aktuell sind die Titel jedoch bereits eher wieder teurer. Wir halten sie, weil die ausländische Nachfrage relativ stark bleibt.

Das Angebot an neuen IPOs wächst noch immer. Zu den nach wie vor vielen Börsengängen von Technologieaktien kommen neu die Tracking-Aktien, also die Teilkotierung von Tochtergesellschaften. Der Nachfrageüberhang nach Aktien dürfte sich damit im letzten Trimester vollends abbauen und wir erwarten, dass die einzelnen Titel wieder stärker nach Fundamentalfaktoren beurteilt werden.

In Europa haben sich unsere Favoriten der mittelgrossen Werte grossartig in Szene gesetzt (MDAX). Das dürfte so weitergehen. Neu sehen wir auch in den zyklischen Wertaktien (Papier, Auto, Retail) und in den defensiven Wachstumstiteln (Pharma) attraktive Chancen.

Japan's Absturz auf 16'200 Nikkei Punkte (-20%) sieht dramatisch aus und schmerzt im Moment sehr. Mittelfristig erwarten wir indessen eine positive aber volatile Entwicklung des Nikkei auf 25'000 Punkte mit hoher Volatilität.

RIF ANLAGEPOLITIK

3. TRIMESTER 2000

BASIS	CH	EU (D)	UK	USA	J
Kaufkraftparitäten USD					
Ned Davis Research	1,65	1,15	1,64	1	110
Konjunktur (BIP)					
heute	3,4%	3,4%	3,1%	5,5%	0,7%
6 Monate	↗	↗	→	↘	↑
3 Jahre	→	→	→	↘	↑
Inflation					
heute	1,9%	2,4%	3,3%	3,7%	-0,7%
6 Monate	↗	↗	↗	↗	↑
3 Jahre	3%	3%	4%	4%	2%
Aktienmarkt					
P/E 2001	21	25	21	25	26
Gewinnerwartung 2001	↗	↗	→	→	↑

PROGNOSEN	CH	EU (D)	UK	USA	J
Geldmarkt (3 Monate)					
heute	3,5%	4,8%	6,2%	6,7%	0,3%
6 Monate	↗	↗	→	↗	→
Kapitalmarkt (10 Jahre)					
heute	4%	5,3%	5,3%	5,8%	1,8%
6 Monate	↗	↗	↗	↗	↗
3 Jahre	↗	↗	↗	↗	↑
Währungen					
heute		1,55	2,56	1,73	1,62
6 Monate		→	↘	↘	↘
3 Jahre		→	↓	↓	→
Aktienmarkt					
heute	8.370	7.200	6.550	1.495	16.400
6 Monate	→	↗	→	divergent	↗
3 Jahre	↗	↗	→	↘	↗

Legende: ↑ = sehr positiv
 → = neutral
 ↓ = sehr negativ

divergent = unterschiedliche Markterwartung für Wert- und Wachstumsaktien

Stichtag: 23. 8. 2000

RIF WELTLISTE

SEPTEMBER 2000

	BRANCHE	G	THEMEN	«TIMING-DEPOT»	«ENKEL-DEPOT»	VERKAUFEN
DEFENSIV	Nahrung		Gesundheit	PARMALAT	PHILIP MORRIS	NESTLE (GR)
	Konsum	0	Functional Food Lifestyle	FED DEPT STORE SAKS	UNILEVER	
	Versorgung	-	Liberalisierung Deregulierung		E. ON ENDESA, RWE	
ZINSENSITIV	Banken	0	Konzentration Zins-/ Margenanstieg	ALLIED IRISH BANK	UBS SOGENAL HSBC	
	Versicherung	0	Allfinanz Kapitalgewinn sinkend	FORTIS	ING ZURICH BALOISE	SWISS RE (GR)
WACHSTUM	Pharma	+	Konzentrationsprozess Lifestyle-Tabletten	SCHERING PLOUGH	NOVARTIS BAYER, ROCHE	
	Technologie	0	Digitalisierung Investitionsbedarf	XEROX ALSTOM COMPUTER ASSOCIATES	HONEYWELL PHILIPS BB MEDTECH	SIEMENS (GR)
	Telecom	-	Kabellose Vernetzung Mobilfunkentwicklung		MOTOROLA ATT, WORLDCOM	
ZYKLIKER	Öl	0	Verdoppelter Ölpreis Konzentration	TEXACO	ELF / TOTALFINA REPSOL, ENI	
	Chemie	+	Konzentrationsprozess Spezialisierung Ölpreis	DSM CLARIANT (FIP)	EASTMAN KODAK AKZO	
	Basisindustrie	+	Preistrend positiv Weltwachstum	PECHINEY STORA ENSO THYSSENKRUPP	RIO TINTO ANGLO AMERICAN	
	Auto / Zulieferer	0	Plattform-Konzept Weltüberkapazitäten	RENAULT VW	DAIMLERCHRYSLER GEORG FISCHER MICHELIN	
	Immobilien Bau	0	Strukturbereinigung Sanierungsbauten		ST GOBAIN HOLDERBANK CATERPILLAR	
	Maschinen Ausrüster	0	Innovation Management	STORK (FIP) SCHINDLER	SULZER LINDE	
	Diverse Konglomerate				DAX/MDAX TOPIX Mobimo	

Timing-Depot: Interessante Kaufmöglichkeit Enkel-Depot: Buy-and-Hold-Titel - Kernanlagen FIP = Fall in Place (Sonderbewegung erwartet) GR = Gewinne realisieren

PRIVATPLATZIERUNG MOBIMO AKTIEN EXKLUSIVE ANLAGEMÖGLICHKEIT FÜR REICHMUTH KUNDEN

In diesen Tagen offerieren wir unseren Kunden die Teilnahme an der Privatplatzierung von Mobimo Aktien. Karl Reichmuth vertritt dabei die Aktionäre – notabene alles Reichmuth Kunden – über den Verwaltungsrat und stellt sicher, dass die Grundidee des Investments konsequent umgesetzt wird.

Mit heute 35 Mitarbeitern ist Mobimo seit Jahren erfolgreich im Kauf und Bau von (ausschliesslich schweizerischen) Geschäfts- und Wohnimmobilien tätig. Als langfristige Anlage hält die Mobimo-Gruppe derzeit Liegenschaften im Wert von über 400 Millionen Franken. Zudem werden Eigentumswohnungen

und Einfamilienhäuser sowie Geschäftsbauten im Werte von annähernd 200 Millionen Franken gebaut. Mobimo betreut nur Liegenschaften, mit denen eine volkswirtschaftlich sinnvolle Dienstleistung erbracht werden kann. Prominentestes Projekt im Jahre 2000

Fortsetzung nächste Seite

RIF ANLAGESTRATEGIE

3. TRIMESTER 2000

VORSORGE

Währungen

- EUR normal gewichten
- USD auf Minimum
- 5–10% Rohstoff-Währungen (AUD, CAD)

Kategorien

- Geldmarkt zugunsten von Bonds weiter abbauen
- Laufzeiten CHF und USD: ca. 3–4 Jahre
- Laufzeiten EUR: ca. 4–6 Jahre
- Aktienrisiken vermeiden

ERNTE / ERBSCHAFT

Währungen

- Wie Vorsorge (oben)

Kategorien

- Wartegelder oder Groi (short SPX)
- EUR und CHF Bonds mit mittlerer Laufzeit zu lasten Geldmarkt gestaffelt aufbauen
- Noch immer unterdurchschnittliche Aktienallokation halten
- Value-Aktien in Europa (Papier, Maschinen, Retail)
- Defensive Wachstumsaktien Europa (Pharma)
- Nebenwerte CH und D (MDAX)
- Japan/Asien-Exposure über kapitalgeschützte Instrumente bei 5–10% halten
- 10–20% Alternativanlagen
- 5–10% Immobilienaktien CH aufbauen

SPORT

Währungen

- Short USD
- Wartegelder in EUR

Kategorien

- Long Europa (MDAX/Nebenwerte)
- Aufbau stark gefallener Blue Chips (Bottom Fishing)
- Biotech Basket aufbauen
- JGB short
- Nikkei long
- S&P oder Nasdaq short (Bear Collar oder short Future mit short Put Position)
- 30–40% Alternativanlagen

Die Empfehlungen hängen vom Marktgeschehen ab und können jederzeit Änderungen erfahren. Weitere Informationen sowie die RIF-Welt-, RIF-Nebenwert- und die aktuelle Obligationenliste können bei Herrn Alessandro Pelli oder Herrn Stefan Ulrich (+41 41 249 49 29) angefordert werden.

Fortsetzung

ist das Mobimo-Hochhaus am Escher-Wyss-Platz in Zürich, wo durch eine neue Technologie zukunftsgerichtete Energieeinsparungen von 70% im Vergleich zu konventionellen Neubauten angestrebt werden.

Sehr attraktive Konditionen

Damit besitzt Mobimo ein konsequent aus Investorensicht aufgebautes Immobilien-Portfolio, dessen einzelne Objekte aktiv promoviert werden. Beabsichtigt ist eine Kotierung der Aktien an der Schweizer Börse mit dem Ziel der einfachen Handelbarkeit. Gegenwärtig erhöhen wir das Aktienkapital um CHF 50 Mio (bisher 140 Mio) in einer Privatplatzierung bei Reichmuth Kunden zu

sehr attraktiven Konditionen, nämlich zum Net Asset Value (NAV). Anvisierte Zielrendite: mindestens 10% pro Jahr. Das ist gleichzeitig auch der Benchmark, gegen den unsere Aktionäre die Mobimo-Performance messen können.

Hervorragende Resultate, ausgezeichnete Aussichten

Mobimo entstand vor vier Jahren, als man für einige Kerninvestoren nach einer Möglichkeit zur indirekten, also auch einfacher handelbaren Anlage in Immobilien suchte. Da sich damals auf dem Tiefpunkt des Immobilienmarktes keine ansprechenden Möglichkeiten boten, wurde die Idee mit einem hochversierten Team in eigener Initiative

umgesetzt – mit beeindruckendem Erfolg: Mobimo-CEO Dr. Alfred Meili hat in den letzten Jahren mit seinem Team hervorragende Resultate erzielt, und die Zukunftsaussichten des Geschäfts sind ausgezeichnet.

Weitere Informationen:

Ernst Brugger, Mobimo Holding AG
Rütligasse 1, 6000 Luzern 7
Tel. 041 249 49 80, www.mobimo.ch



Dr. Alfred Meili, CEO Mobimo